

# GOTTESDIENST GLEICHZEITIG

4.Advent - 20. Dezember 2020

---

**Bibeltexte zum Sonntag** (Angabe der Bibelstellen, jeweils mit einem kurzen Textauszug)

## Psalm 102

*Du, HERR, bleibst ewiglich und dein Name für und für. Du wolltest dich aufmachen und über Zion erbarmen; denn es ist die Zeit, dass du ihm gnädig seist, und die Stunde ist gekommen, dass die Völker den Namen des HERRN fürchten und alle Könige auf Erden deine Herrlichkeit.*

*Wenn der HERR in seiner Herrlichkeit erscheint, ... dann kommen die Völker zusammen, um dem HERRN zu dienen.*

## Jesaja 62, 1-5

*Um Zions willen will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen will ich nicht innehalten, bis seine Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz und sein Heil brenne wie eine Fackel....*

*Du wirst eine schöne Krone in der Hand des HERRN sein ... Man soll dich nicht mehr „Verlassene“ und dein Land nicht mehr „Einsame“ nennen, sondern du sollst „meine Lust“ heißen, denn der HERR hat Lust an dir ... und wird sich über dich freuen.*

## Philipper 4, 4-7

*Freuet euch in dem Herrn allewege und abermals sage ich euch: Freuet euch! Eure Güte soll kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.*

## Evangelium nach Lukas 1, 26-38

*Gott schickte seinen Engel Gabriel nach Nazareth zu Maria, der Verlobten des Josef. Er brachte der jungen Frau die Botschaft: Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben....*

*Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.*

## **Lieder der Woche**

Nun jauchzet, all ihr Frommen (eg 9)

O komm, o komm, du Morgenstern (eg 19)

## **An(ge)dacht**

Der Dezember schreitet voran; am Sonntag ist schon der vierte Advent – Weihnachten kommt immer näher und damit steigt bei mir – und sicherlich auch bei vielen Anderen – die Vorfreude.

Und „Vorfreude ist die schönste Freude“, weiß schon das alte Sprichwort. Das Schöne an der Vorfreude ist, dass sie in den meisten Fällen viel länger dauert als das eigentliche Ereignis. Wie schnell werden gefühlt die bevorstehenden Weihnachtsfesttage vorüber

sein im Vergleich zu der gespannten Erwartung, die viele von uns nun schon seit Wochen begleitet:

Da wurden Häuser und Vorgärten mit Lichtern geschmückt, die allabendlich der Dunkelheit trotzen. Lebkuchen, Zimtwaffeln, Plätzchen und andere weihnachtliche Leckereien stehen zum Verzehr bereit, manches davon selbst gemacht. Es wird hin und her überlegt, wie die Feiertage schön gestaltet werden können. Und auch wenn das in diesem Jahr sicherlich notgedrungen an vielen Stellen anders als gewohnt sein wird – wir können das Fest feiern!

Der vierte Advent steht ganz im Zeichen dieser Vorfreude und der Vorbereitung auf das große Fest. Wir erinnern und feiern den Moment, an dem Gott endlich seine Verheißungen erfüllt hat. Schon lange hatte Gott durch seine Propheten sein Heil für die ganze Welt angekündigt; schon lange wartete das Volk Israel auf den versprochenen Retter. Mit der Geburt Jesu in Bethlehem ist die Heilszeit angebrochen. Gottes Heil ist in die Welt gekommen und damit ist alles neu und anders geworden.

Auch dieses Jahr steht im Mittelpunkt des Festes die Erinnerung an die Geschehnisse damals. Aber dieses Damals ist keine bloße Vergangenheit, so wie wir uns an andere vergangene Ereignisse erinnern. Unsere große Vorfreude auf Weihnachten liegt in der Erwartung begründet, dass Gottes Heiland Jesus Christus uns auch heute im Fest ganz nahe kommt. Wir hoffen und wünschen uns, dass wir etwas von dem ganz anderen spüren und erfahren, das die Welt verändert.

So bereiten wir uns in diesen Tagen vor und mancher spürt in diesem Jahr deutlich intensiver, wie sehr wir auf Gottes Hilfe für unsere Welt angewiesen sind. Denn es liegen seit Monaten viele Dunkelheiten über dem alltäglichen Leben: Die Angst, mit dem Corona-Virus angesteckt zu werden und gleichzeitig der Leichtsinns mancher, die keinerlei Vorsicht walten lassen; das Gefühl der Einsamkeit bei fehlenden Besuchs- und Begegnungsmöglichkeiten; die Existenznöte angesichts fehlender Einnahmen oder das Arbeiten an Grenze des Machbaren vor allem im Gesundheitswesen und in der Pflege. Man könnte diese Aufzählung noch lange weiterführen....

All das kann Menschen den Mut und die Hoffnung nehmen und tut es auch. In diese dunklen, trüben Gedanken und in alles Leid und in alle Ungerechtigkeit dieser Welt hinein erklingt der Ruf des vierten Advents: Freut euch!

Und da ein Ruf nicht reicht, weil wir zu sehr in den aktuellen Ereignissen unseres Lebens verstrickt und gefangen sind, wiederholt Paulus den Ruf in seinem Brief an die Christen in Philippi direkt noch einmal: Und noch einmal sage ich euch: Freut euch!!

Freut euch, denn der Herr ist nahe! Gott ist nahe - damit ist uns derjenige nahe, der uns tatsächlich helfen kann; damit kommt derjenige zu uns, der uns wirklich trösten kann; damit begleitet uns derjenige, der uns liebevoll neue Lebensmöglichkeiten eröffnet. An Gott können wir uns in der Gewissheit wenden, dass er uns in unseren Dunkelheiten hört und sieht und handelt. Wenn das kein Grund zu hoffnungsvoller Freude ist!

Die Vorfreude steigt, so kurz vor dem Fest. Die äußerlichen Vorbereitungen können diese innerliche Vorfreude unterstützen, aber ohne das Sehnen nach dem Kommen Gottes und nach seiner Nähe haben die Äußerlichkeiten keine bleibende Kraft. Deshalb lasst euch einladen: Schaut euch um, schaut nach vorne, schaut fröhlich dem Herrn entgegen, der in unsere Welt kommt!

Und der Friede Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, bewahre eure Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn.

*Ihre /Eure Pfarrerin Frauke Flöth-Paulus*